

10 Tage in Luxemburg

Erfahrungsbericht Austauschferienjob Jumelage Bad Mondorf

14. - 23. Juli 2019

Die Reise ging für mich am Sonntagmittag los. Ich stieg in Zürich in den TGV ein, der mich in knapp viereinhalb Stunden und mit nur einmal umsteigen nach Luxemburg brachte. Von da nahm ich den Bus, der aus der Stadt raus und durch mehrere kleine Ortschaften bis nach Bad Mondorf fuhr. Untergebracht war ich im Hotel Am Klouschter, welches von der Bushaltestelle aus einfach zu finden war. Wie der Name verrät, war das Hotel früher ein Kloster. Heute ist das Gebäude modern eingerichtet und bieten jede Annehmlichkeit, inklusive Billardraum und Spa. Mein Zimmer teilte ich mit Rafaela, einer portugiesischen Studentin. Sie reiste zusammen mit einem weiteren Studenten, Francisco, aus Vale de Cambra an. Vale de Cambra und Chur sind nur zwei der insgesamt 6 Partnerstädte von Bad Mondorf. Ich freundete mich schnell mit den beiden an und wir verbrachten unsere Freizeit meistens miteinander.

Da ich sehr neugierig auf die nächsten Tage war, legte ich nur kurz meinen Koffer im Zimmer ab und ging dann auf einen Entdeckungsspaziergang durchs Dorf.

Bad Mondorf ist eine kleine, ruhige Ortschaft mit ca. 5'000 Einwohnern. Das Dorf liegt genau auf der französischen Grenze, so dass man zwischen Mondorf les Bains (luxemburgisch) und Mondorff (französisch) unterscheidet. Ein kleiner Fluss, der Altbach, markiert die Landesgrenze. Die Hauptattraktionen der Ortschaft sind ohne Frage das grosse Thermalbad und das Casino.



Hauptstrasse von Bad Mondorf



Hotel Am Klouschter



Der Altbach, die Grenze zu Frankreich

In Luxemburg spricht man Luxemburgisch. Luxemburgisch ist zwar nahe am Deutschen aber dennoch nicht ganz einfach zu verstehen, besonders wenn es mit den verschiedenen Dialekten gesprochen wird. Beschriftungen, Zeitungen etc. sind in der Regel in Deutsch oder Französisch und fast alle Luxemburger sprechen auch das eine oder das andere. Mit Deutsch und manchmal Englisch konnte ich mich daher gut verständigen.

Am Montagmorgen ging es los. Wir wurden von Frau Strasser im Hotel abgeholt und sie machte mit uns eine kleine Führung durch die Stadt. Danach fuhr sie mit uns zur commune damit wir unsere Arbeitsverträge unterschreiben konnten. Dann setzte sie uns alle an unseren Arbeitsplätzen ab: Rafaela arbeitete im Jugendhaus, Francisco an der Reception des Thermalbads und ich in der Buchhaltungs- und Personalabteilung des Casinos.

Im Casino wurde ich allen vorgestellt und überall herzlich willkommen geheißen. Meine Arbeit bestand darin, Kundenverträge zu überprüfen, abzuzählen und ins Kundenverwaltungssystem am Computer zu übertragen. Obwohl die Arbeit etwas repetitiv werden konnte, fand ich es gut, dass ich sofort beginnen konnte und immer etwas zu tun hatte. Das Büro teilte ich mit 6 anderen Frauen, mit denen ich mich gut verstanden habe. Sie konnten mir gute Tipps geben und erzählten spannende Sachen über Luxemburg. Ich arbeitete täglich von 9 bis 17 Uhr. Zu Mittag habe ich mit meinen Arbeitskolleginnen in der hauseigenen Kantine gegessen.

Das Casino 2000 besteht aus einem geräumigen Spiel-Bereich mit diversen Bars und 3 Restaurants, einer grossen Konzerthalle und einem Hotel. Natascha, die mir am ersten Tag alles zeigte, erklärte mir, dass das Casino jedes Jahr rund 500'000 Gäste begrüsst und der ganze Komplex ständig renoviert wird um immer auf dem neusten Stand und ganz nach den Wünschen der Kunden zu sein. Die wichtigste Kundschaft, betonte sie, seien die langjährigen Stammgäste. Im hinteren Teil des Casinos befinden sich die Büros wo unter anderem auch meine Abteilung untergebracht war.



Einfahrt des Casinos



Die Büros des Casinos



Das Thermalbad

Am Abend konnten wir in der Mensa des Thermalbads essen, welches nur wenige Gehminuten vom Hotel entfernt war. Danach gingen wir im Thermalbad baden, im anliegenden Park spazieren oder setzten uns in eine Bar für einen Kaffee.

Der zum Thermalbad gehörige Park war definitiv mein Lieblingsort. Mit sorgfältig gepflegten Grünflächen und vielen schönen Details lud er geradezu ein, eine Runde zu gehen oder auf einer Bank ein Buch zu lesen. Auch das Thermalbad selbst war toll. Wir bekamen Zutritt für die gesamte Zeit unseres Aufenthalts. Es fühlte sich fast wie Ferien an, wenn man Abends noch im Sprudelbad oder der Sauna entspannen konnte.

Die Tage vergingen schnell und ich genoss den gemütlichen Alltagsrhythmus den wir entwickelten. Am Freitag fuhr ich nach der Arbeit nach Remich ins Jugendhaus und lernte Annie kennen, eine der Organisatorinnen des Austauschprogramms in Bad Mondorf. Sie und ihr Team organisieren im Sommer abwechslungsreiche Aktivitäten für Jugendliche in Bad Mondorf und Remich.

Am Wochenende hatten wir frei und ein Highlight meines Aufenthalts war der Ausflug in die Stadt Luxemburg am Samstag. Unter anderem besuchten wir die Kasematten, eine Höhlenfestung aus dem 17. Jahrhundert. Mit dem Bus sind es nur knapp 30 Minuten und 2 Euro um von Bad Monorf nach Luxemburg zu kommen und die Hauptstadt ist definitiv einen Ausflug wert. Luxemburg wird von einigen Schluchten durchzogen. Die ruhige Altstadt liegt unten am Fluss, der touristische Teil der Stadt mit Läden, Restaurants und wichtigen Bauten liegt oben.

Am Sonntag verbrachten wir einen ruhigen Tag in Bad Mondorf und der Montag war schon mein letzter Arbeitstag. Zeit, sich zu verabschieden. Am Dienstag trat ich nach dem Frühstück mit vielen guten Erinnerungen im Gepäck die Heimreise an.



Der Park hinter dem Thermalbad



Remiche



Luxemburg

Es war für mich das erste Mal, dass ich im Ausland gearbeitet habe und es war eine durchaus positive Erfahrung. Ich war froh, dass ich mich gut verständigen konnte und staunte teilweise über die akribisch genauen Abläufe im Casino. Auch hatte ich noch nie Einblick in ein so grosses Unternehmen. Ich fühlte mich überall willkommen und empfand die Leute als sehr hilfsbereit und freundlich.

Ich fand es toll, meine Erfahrungen mit Francisco und Rafaela teilen zu können. Die beiden erzählten mir auch viel von ihrem Heimatland Portugal. Dadurch hatte ich zusätzlich zum Vergleich Schweiz/Luxemburg auch noch den Vergleich mit Portugal, was sehr interessant war.

Alles in allem hat mir die Zeit in Luxemburg sehr gut gefallen und wird mir in Erinnerung bleiben. Ich kann diesen Austausch wärmstens empfehlen.

Nina Cantoni
Chur, 05.08.2019



Die Kasematten von Luxemburg



Rafaela, Francisco und ich in Luxemburg



Abend in Bad Mondorf